



lehramt süd-ost

# Pädagogisch-Praktische Studien und fachdidaktische Begleitung

Kurzinformation im Rahmen des Bachelorstudiums  
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz  
für Mentor\*innen und Studierende

## Kunst und Gestaltung



vormals Bildnerische Erziehung



# INHALT

<b>Pädagogisch-Praktische Studien und fachdidaktische Begleitung</b>	
<b>Kunst und Gestaltung / Inhaltsverzeichnis</b> .....	1
Lehramt Süd-Ost	
Kurzinformation im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz für Mentor*innen und Studierende	
Liebe Mentorinnen, Mentoren und Mentor*innen! .....	3
<b>Überblick / Curriculum Kunst und Gestaltung,</b>	
<b>Bachelor Lehramt Sek AB Süd-Ost</b> .....	4
<b>Konzept und Organisation der PPS 5205 im Bachelorstudium</b> .....	6
<b>Ausrichtung der Fachpraktika der PPS und Fachdidaktische Begleitung im</b>	
<b>Bachelorstudium</b> .....	8
<b>Ablauf der Fach- bzw. Spezialisierungspraktika</b> .....	9
1. Kontaktstunden .....	9
2. Informationen für die Mentorinnen .....	9
3. Zielvereinbarungsgespräch .....	10
4. Praktikumsprotokoll .....	10
5. Abschlussgespräch .....	11
6. Beurteilung .....	11
<b>Schriftliche Produkte</b> .....	12
Schriftliche Stundenvorbereitungen .....	12
PraxisPortFolio .....	12
Reflexionen und Reflexionsbericht für PPS 1-4 MS/AHS/ BMHS.....	13
<b>Themenübersichtsblatt</b> .....	14
<b>Beobachtungen</b> .....	15
<b>Beobachtungsraster 1: Unterrichtsgeschehen</b> .....	16
<b>Beobachtungsbogen – Kriterien für Diversität und Heterogenität im Unterricht</b>	
<b>nach der 3-R-Methode</b>	19
<b>Stundenplanung</b> .....	20
<b>Stundenplanung</b> .....	22
Appendix .....	23



## Liebe Menorinnen, Mentoren und Mentor:innen!

Danke, dass Sie sich bereit erklärt haben, die Studierenden in ihrer Professionalisierung zu unterstützen. Sie helfen dabei entscheidend mit, die wichtige Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis zu überbrücken und den Studierenden Einblicke in ihr zukünftiges Berufsfeld zu bieten. Das Lehramtsstudium der

Sekundarstufe Allgemeinbildung umfasst ein Bachelorstudium mit 240 EC und ein darauf aufbauendes Masterstudium mit 120 EC.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) und ihre fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen stellen ein Herzstück der neuen Ausbildung dar.

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen einen Überblick über Aufbau, inhaltliche Schwerpunktsetzung und Organisation der Praktika geben. Ein gut begleitetes Praktikum ist wesentlich für die Ausbildung der Lehramtsstudierenden. Bitte unterstützen Sie uns bei der Umsetzung!

### Impressum:

Kunst und Gestaltung, Pädagogische Hochschule Steiermark  
Mag<sup>a</sup>. Viktoria Taucher BA MA, MMag<sup>a</sup>. Gerda Aigner-Silvestrini  
unter Mitarbeit von  
MMag<sup>a</sup>. Christine Thrainer-Weissenbacher, Mag<sup>a</sup>. Dr<sup>in</sup>. Franziska Pirstinger,  
Mag<sup>a</sup>. Silke Pfeiffer PhD, Mag<sup>a</sup>. Andrea Winkler

*September 2024*

# Überblick über das Curriculum Kunst und Gestaltung, Bachelor Lehramt Sek AB Süd-Ost

Im Zuge der Umstellung auf die neuen Lehramtscurricula wurde auch die schulpraktische Ausbildung geändert. Die Studierenden absolvieren bis zum Masterniveau fünf Praktika an Schulen und beginnen ihre Praktika an den Schulen bereits im 2. Semester. Das erste Fachpraktikum an der Schule findet im 4. Semester statt. Der Ausbildungsstand der Studierenden in den einzelnen Praktika ist demnach sehr unterschiedlich, je nachdem, ob sie schon Fachpraktika in anderen Unterrichtsfächern oder entsprechende Grundlagenevents absolviert haben oder nicht.

Die Tabelle mit den Lehrveranstaltungen aus dem Studienfach Kunst und Gestaltung (Unterrichtsfach Kunst und Gestaltung) soll einen ungefähren Anhaltspunkt geben, welche Voraussetzungen Sie von den Praktikant:innen in den einzelnen Praktika erwarten können. Die Lehrveranstaltungen werden in Kooperation mit der Kunstuniversität Graz, der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum Graz (ehem. KPH) und der Karl-Franzens-Universität Graz angeboten.

## Bachelor Lehramt Sek AB Süd-Ost (240 EC)

Semester	Fachlehrveranstaltungen Sek AB	Fachdidaktische Lehrveranstaltungen Sek AB	PPS
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ästhetik, Kunst und visuelle Kultur</li> <li>• Grundlagen bildnerischen Gestaltens I</li> <li>• Wahrnehmungspsychologie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung ins fachspezifische Berufsfeld</li> <li>• Grundlagen der Fachdidaktik</li> </ul>	
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen bildnerischen Gestaltens II</li> <li>• Einführung in die Ikonografie</li> <li>• Grafik I</li> <li>• Malerei I</li> <li>• Natur- und Objektstudium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Theorie und Praxis des Unterrichts (Begleit-LV der BWG)</b></li> </ul>	
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafik II</li> <li>• Malerei II</li> <li>• Plastik, Skulptur</li> <li>• Einführung in die Architektur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodik und Didaktik der Bildnerischen Erziehung</li> </ul>	
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Körper, Raum, Performance</li> <li>• Techniken des Wahrnehmens, Recherchierens und Reflektierens</li> <li>• Moderne: Einführung in aktuelle Methoden und Theorien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Einführung in die pädagogische Forschung (Begleit-LV der BWG)</b></li> <li>• Diversitäts- und gendersensible Fachdidaktik</li> <li>• Fachdidaktische Begleitung zu PPS1 (oder 5. Semester)</li> </ul>	
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fotografie</li> <li>• Digitale Gestaltung</li> <li>• Darstellungs- und Präsentationstechniken</li> <li>• Portfolio</li> <li>• Bild und Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachdidaktische Begleitung zu PPS2 (oder 6. Semester)</li> <li>• <b>Diversität und Inklusion (Begleit-LV der BWG)</b></li> </ul>	
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegtes Bild</li> <li>• Einführung in die künstlerische Projektarbeit</li> <li>• Kunstexkursion</li> </ul>	<p>Fachdidaktische Begleitung zu PPS3 (oder 7. Semester)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung (Begleit-LV der BWG)</b></li> <li>• Kunstpädagogische Strömungen</li> </ul>	
7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intersektionales Experiment</li> <li>• Künstlerisches Projekt 1</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten und Herausforderungen ästhetischer Bildung</li> <li>• <b>Qualitätssicherung und Evaluation (Begleit-LV der BWG)</b></li> </ul>	
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerisches Projekt 2</li> <li>• Einführung in die Öffentlichkeitsarbeit Vermittlung des künstlerischen Projekts</li> </ul>		

Tabelle 1

# Konzept und Organisation der PPS 5205 im Bachelorstudium

Den organisatorischen Rahmen und die formalen und inhaltlichen Anforderungen entnehmen Sie bitte dem Leitfaden für Pädagogisch-Praktische Studien:

*<https://www.phst.at/praxis/paedagogisch-praktische-studien/pps-sekundarstufe-ab/>*

Es wird empfohlen, das jeweilige Fachpraktikum begleitend mit den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen zu absolvieren (siehe Tabelle 2).

## Bachelor Lehramt Sek AB Süd-Ost / Organisation PPS

Semester	Praktika	Schulart	Begleit-LV der BWG und FD
2	<b>Orientierungspraktikum</b> <b>2 EC = zusammen 50 h</b> 16 h Auseinandersetzung mit Basisliteratur zum Konzept der MS 12 h Praxiserfahrungen gewinnen/Berufsfeld erkunden in MS 8 h wöchentliche Reflexion unter Einbeziehung der Basisliteratur 4 h Besprechung 10 h Reflexionsbericht	MS	Theorie und Praxis des Unterrichts (2 EC)
4/5	<b>PPS 1 im Unterrichtsfach A (2 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)</b> zusammen 50 h (= 2 ECTS-Anrechnungspunkte) <b>Variante AHS/BMHS</b> 11 h Hospitationen 4 h selbständiger Unterricht 8 h Besprechungen 27 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit, Bericht <b>Variante MS</b> 4-6 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 9-11 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 20 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit, Bericht	MS AHS	Einführung in die pädagogische Forschung (2 EC) Fachdidaktische (FD) Begleitung zu PPS 1 im UF A (1 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (1 EC)
5	<b>PPS 2 im Unterrichtsfach A (3 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (3 EC)</b> zusammen 50 h (= 2 ECTS-Anrechnungspunkte) <b>Variante AHS/BMHS</b> 10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit, Bericht <b>Variante MS</b> 2-5 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 10-13 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit, Bericht	MS AHS	Diversität und Inklusion (2 EC) FD Begleitung zu PPS 2 im UF A (2 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)
6	<b>PPS 3 im Unterrichtsfach A (3 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (3 EC)</b> <b>Variante AHS/BMH</b> zusammen 75 h (= 3 ECTS-Anrechnungspunkte) 10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit, Bericht <b>Variante MS</b> 2-5 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 10-13 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit	MS AHS BMHS	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung (2EC) FD Begleitung zu PPS 3 im UF A (2 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)
7	<b>Forschungspraktikum (2 EC)</b>		Qualitätssicherung und Evaluation (1 EC)

# Ausrichtung der Fachpraktika der PPS & Fachdidaktische Begleitung im Bachelorstudium

---

## PPS 1 SCHWERPUNKTE

In den PPS 1 liegt der Fokus auf einer Auseinandersetzung mit Grundfragen der *Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung*.

INHALTE der Fachdidaktischen Begleitveranstaltung zu PPS 1

Kunst und Gestaltung:

- Erste bzw. weiterführende Hospitationen und Unterrichtsauftritte
- Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden und -einheiten im Praktikum
- Analyse, Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen

## PPS 2 SCHWERPUNKTE

In den PPS 2 liegt der Fokus auf einer Auseinandersetzung mit *Diversität und Heterogenität in Bildungsprozessen im Klassenzimmer*.

INHALTE der Fachdidaktischen Begleitveranstaltung zu PPS 2

Kunst und Gestaltung:

- Reflexion über Hospitationen und Unterrichtsauftritte unter Berücksichtigung von Diversität und Heterogenität im Unterrichtsgeschehen
- Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der Kernelemente Diversität (Begabungsförderung, Genderaspekt, Sprache, Förderbedarf), Interkulturelle Bildung, Global Citizenship Education und Nachhaltigkeit
- Reflektierter Umgang mit heterogenen Lerngruppen

## PPS 3 SCHWERPUNKTE

In den PPS 3 liegt der Fokus auf Planung, Durchführung und Reflexion von *Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung*.

INHALTE der Fachdidaktischen Begleitveranstaltung zu PPS 3

Kunst und Gestaltung:

- Die Leistungsbeurteilungsverordnung als rechtliche Basis von Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung
- Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbewertung

# Ablauf der Fach- bzw. Spezialisierungspraktika

## 1. KONTAKTSTUNDEN

Die Kontaktstunden werden in ihrer Bedeutung für die Qualität der Praktika für so wichtig erachtet, dass diese von den Studierenden bei Absagen aufgrund von Krankheit oder anderer dringender Verhinderung zu einem späteren Zeitpunkt obligatorisch nachgeholt werden müssen. Zu ein und demselben Zeitpunkt dürfen im Rahmen einer Kontaktstunde maximal zwei Studierende betreut werden.

Bei Betreuung von Studierenden der Fach- bzw. Spezialisierungspraktika PPS1 bis 3 müssen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Anforderungen in der Kontaktstunde besprochen und im Praktikum fortführend beachtet werden.

---

## LEITFADEN FÜR DAS EINGANGSGESPRÄCH IM RAHMEN DER KONTAKTSTUNDEN MIT STUDIERENDEN

### INFORMATIONEN für MENTOR:INNEN

#### *Fragen zur Person:*

- Wie sind Sie erreichbar?
- Welche Schule/n haben Sie besucht?
- Bringen Sie Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen mit?
- Gibt es bestimmte Themengebiete, die sie besonders gerne unterrichten würden?

#### *Fragen zum Studium:*

- Wo befinden Sie sich im Lehramtsstudium Kunst und Gestaltung?
- Welches Fach studieren Sie noch?
- Wenn Sie schon PPSen gemacht haben, welche Erfahrungen bringen Sie mit?
- Führen Sie das PraxisPortFolio (Sammlung aus allen Praktika)?
- Vorlage des PraxisPortFolios an die Mentor\*innen zur Einsicht bisheriger Erfahrungen?

### INFORMATIONEN für STUDIERENDE

#### *Allgemeines:*

- Erreichbarkeit der Mentor\*in
- Orientierung im Schulgebäude – Konferenzzimmer, Sekretariat, Toiletten, Kopierer ...
- Schulprofil inklusive der Stellung des Faches Kunst und Gestaltung erklären
- Hausordnung, Hinweis auf Vorbildwirkung, Mobiltelefon u.a.
- Stundenplan, Unterrichtszeiten erörtern
- Digitale Plattformen vorstellen, falls zur Orientierung und Unterstützung notwendig: Lernplattform, Schulhomepage ...

#### *Informationen über die Klasse/n:*

- Namen: Klassenlisten, Sitzpläne, Namensschilder
- Lehrinhalte, Schwerpunkte, Schulbücher
- Gewohnheiten, Rituale, Besonderheiten...

## 2. ZIELVEREINBARUNGSGESPRÄCH

Das Zielvereinbarungsgespräch zu Praktikumsbeginn hat zum einen die Funktion die Studierenden über die Schule und die für Unterrichtsauftritte und Beobachtungen ausgewählten Klassen und (bisherigen) Stoffgebiete zu informieren, sowie mit ihnen den organisatorischen Ablauf und die Formalitäten zu klären. Zum anderen dient es vor allem aber dazu, zwischen Mentor\*innen und Studierenden eine Arbeitsbasis für die Praxisstunden herzustellen.

In diesem Sinne ist es wichtig, schon beim Erstkontakt Überlegungen zu Erwartungen und Zielsetzungen in Bezug auf das Praktikum anzuregen und im Zuge des Zielvereinbarungsgesprächs die **wechselseitigen Erwartungen und Bedenken auszutauschen, abzuklären und für beide Seiten erstrebenswerte und zugleich realistische Ziele zu formulieren**. Bei diesem Gespräch sollten auch die **Spielregeln der Zusammenarbeit** geklärt und die Anforderungen transparent gemacht werden.

---

### FOLGENDE FRAGEN KÖNNTEN IM ZUGE DIESER BESPRECHUNG ERÖRTERT UND BEANTWORTET WERDEN

- Wie sollen Hospitationen, Besprechungen und Unterrichtsauftritte konkret gestaltet, vor- und nachbereitet und aufeinander abgestimmt werden?
  - Wie sollen die Besprechungen für Planung, Auswertung und Feedback aussehen?
  - Wie kann unter Gewährleistung durchgängiger Selbstbestimmung bei den Unterrichtsauftritten das Verhältnis von Vorgabe (teilweiser Fremdführung) und selbstgesteuerter Ausführung gestaltet werden, sowohl hinsichtlich der inhaltlichen Entscheidungen als auch bezüglich der Auswahl von Unterrichtsmethoden, etc.?
- 

## 3. PRAKTIKUMSPROTOKOLL

Unterrichtsauftritte und Beobachtungen müssen von den Mentorinnen, Mentoren und Mentor:innen laufend in einem Praktikumsprotokoll als Besprechungsgrundlage mit den Studierenden aufgezeichnet werden. Genauso führen die Studierenden bei der Eingangshospitation ein Praktikumsprotokoll mit einer erforschenden Frage, das als Grundlage für Besprechungen in den PPS-Begleitveranstaltungen eingesetzt wird.

## 4. ABSCHLUSSGESPRÄCH

In diesem Gespräch sollen die Lernerträge des jeweiligen Praktikums abschließend bilanziert und Perspektiven für die Weiterentwicklung der angestrebten Kompetenzen erörtert werden. Grundlage für die Durchführung dieses Gesprächs, bei dem auch Platz für das Abschließen der gemeinsamen Arbeitsbeziehung sein sollte, ist der „Reflexionsbericht“ (siehe „Schriftliche Produkte“), welcher aus diesem Grund der/dem Mentor\*in rechtzeitig vor dem Gespräch übergeben wird.

## 5. BEURTEILUNG

Neben den vorgeschriebenen Hospitationen, Besprechungen und gehaltenen Unterrichtsstunden bilden folgende Punkte Grundlage für eine positive Beurteilung:

- Pünktliches Erscheinen, kein unentschuldigtes Fernbleiben
- Zeitgerechte Abgabe der geplanten Unterrichtsvorbereitung (im Ermessen der/des \* Mentor\*in) vor eigenständigem Unterrichtsbeginn
- Zeitgerechte Abgabe (im Ermessen der/des\* Mentor\*in) des Reflexionsberichts (siehe Leitfaden unten) vor dem Abschlussgespräch

Bei negativer Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien steht gemäß § 43a (3) HG nur eine Wiederholung zu.

Ein Verweis von der Praxisschule (z. B. auf Grund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung) ist einer negativen Semesterbeurteilung gleichzuhalten.

Die Absolvierungsbestätigung wird von den Praktikant:innen den Mentor:innen ausgefüllt vorgelegt.

Nach Unterzeichnung der Absolvierungsbestätigung durch die\* Mentor:in und die/den PKo übermittelt die/der PKo eine eingescannte Version an das Zentrum für PPS.

# Schriftliche Produkte

---

## Schriftliche Stundenvorbereitungen

Die *Unterrichtsstunden sind schriftlich* mit einem Textverarbeitungsprogramm am Computer vorzubereiten und dem/der Mentor\*in zeitgerecht zu übermitteln. Vor jeder zu haltenden Unterrichtsstunde ist die schriftliche Vorbereitung dem/der Mentor\*in zeitgerecht auszuhändigen. Bei Fehlen der Unterrichtsplanung ist es den Studierenden nicht erlaubt, die Praxisstunde durchzuführen. Praxisstunden, die auf diese Weise entfallen, sind nachzuholen.

## Reflexionen und Reflexionsbericht für Pädagogisch-Praktische Studien 1-4 MS/AHS/ BMHS

Die Studierenden sind verpflichtet, *im Rahmen der Begleitlehrveranstaltungen zu den PPSen reflektierend zu berichten.*

Die Studierenden sind verpflichtet, *der/dem\* Mentor\*in einen abschließenden Bericht für das PPS vorzulegen.* Dieser soll Grundlage für das Abschlussgespräch sein. Er soll auf die unten angeführten Fragestellungen konkret Bezug nehmen und einen Umfang von ca.5-10Seiten aufweisen.

Der REFLEXIONSBERICHT soll den Lernertrag der Studierenden festigen und vertiefen. Er zielt darauf ab, dass sich die Studierenden mit ihren Erfahrungen während des Praktikums auseinandersetzen und ihre Lern- und Entwicklungsschritte für den Lehrberuf reflektieren und bilanzieren.

## PraxisPortFolio

Das *PraxisPortFolio* soll die berufsbezogene Entwicklung und Selbststeuerung der angehenden Lehrpersonen in der Ausbildung (Methodenvielfalt etc.) stärken und so einen Beitrag zur Qualitätssteigerung in der Ausbildung der Lehrpersonen leisten.

Das *PraxisPortFolio* soll bei der Absolvierung der Fach- bzw. Spezialisierungspraktika (deren Schwerpunkt im fachlichen und didaktischen Bereich liegt) als Unterstützung dienen, um auch weniger sichtbare Teile der Tätigkeit von Lehrpersonen qualitativ abzudecken und den Studierenden ein realistisches Berufsbild zeigen.

### Ziel für die Studierenden:

- Bewusstseinschärfung für den Schul- und Unterrichtsalltag in seiner Komplexität
- Aufbau eines realistischen Berufsbildes
- Erlangung eines Überblicks über die vielfältigen Tätigkeiten des Lehrberufes

### Ziel für die Mentor:innen:

- einen Überblick über die vom Studierenden bereits gesammelten Erfahrungen aus vergangenen Praktika zu erlangen
- eine Übersicht über die noch offenen Tätigkeitsbereiche zu bekommen und diese nach Möglichkeit in die Praktikumsbegleitung zu inkludieren

# CHECKLISTE FÜR REFLEXIONSBERICHTE

---

## 1. Zeitprotokoll aller anwesenden Stunden Besprechungen, Hospitationen, Lehrauftritte

### 2. Persönliche Ausgangslage/Ziele

- Ziele des Schulpraktikums, persönliche Ausgangslage und Ziele des PPS 1-3
- Warum studiere ich Kunst und Gestaltung?
- Wie lange studiere ich schon?
- Welche Erwartungen habe ich bezüglich meines zukünftigen Berufs?
- Was möchte ich für mich in diesem Praktikum klären?

### 3. Eindrücke von den Hospitationen – die sogenannten W-Fragen als Leitfaden

- Welche Klassen? Welche Klassengrößen?
- Welche Stunden? Welche Uhrzeit?
- Welche Themen/Medien?

### 4. Meine Rolle als Lehrkraft - mein Unterricht

- Die Planung des Unterrichts, die Ziele
- Die Vorbereitung
- Die Durchführung

### 5. Resümée

- Was waren wichtige Erfahrungen im Praktikum?
- Welche Sichtweisen über die Lehrer:innenrolle wurden bestätigt, welche habe ich neu dazugewonnen?
- Welche Stärken/Schwächen in meinem Verhaltensrepertoire habe ich beim Unterrichten entdeckt?
- Was habe ich dazugelernt?
- Welche Lernfelder sehe ich für meine weitere berufliche Entwicklung?
- Was war im Zuge des Praktikums für meinen Lernprozess förderlich, was war hinderlich?
- Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die Rahmenbedingungen? welche der/des: Mentor:in?

### 6. Konkrete Materialien

- Unterrichtsplanung inklusive praktische Erprobung
- Arbeitsblätter und/oder Handouts für Schüler\*innen
- Digitale Medien, Präsentationen...

### 7. Formale Vorgaben / DECKBLATT und FLIESSTEXT

- Deckblatt / Überschrift: Reflexionsbericht zu (Praktikum PPS 1, Praktikum PPS 2, Praktikum PPS 3, Praktikum PPS 4, Praktikum PPS 5) im Unterrichtsfach / in der Spezialisierung ...
  - Name der/des Studierenden
  - Matrikelnummer
  - Name der Schule
  - Angabe des Semesters
  - Fließtext / Schriftart: Arial / Schriftgröße: 11 pt. / Zeilenabstand: 1,5 zeilig  
Blocksatz
-



## Beobachtungen

Studierende*r	Praxisfach
Praxisschule	Mentor*in
Klasse / Stunde	Beobachter*in

Schätzen Sie die Unterrichtsstunde ein		stimme nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme zu
<b>Klassenmanagement</b>					
1	Die gesamte Unterrichtsstunde/n wurde/n entsprechend der Vorbereitung und Absprache durchgeführt.				
2	Die Lehrkraft hat alles mitbekommen, was in der Klasse passiert ist.				
3	Die SuS waren die ganze Stunde über aktiv bei der Sache.				
<b>Lernförderliches Klima und Motivierung</b>					
4	Die Lehrkraft war freundlich zu den Schüler*innen.				
5	Fehler wurden nicht kritisiert, sondern als Lerngelegenheit betrachtet.				
6	Die Hinweise und Rückmeldungen der Lehrkraft waren für die Schüler*innen hilfreich.				
<b>Klarheit und Strukturiertheit</b>					
7	Den SuS ist klar, was sie in dieser Stunde lernen sollten.				
8	Die Lehrkraft hat so erklärt, dass die Schüler*innen alles verstanden haben.				
9	Die wichtigsten Punkte wurden zusammengefasst.				
<b>Aktivierung und Förderung</b>					
10	Die Schüler*innen haben sich mit eigenen Beiträgen am Unterrichtsgespräch beteiligt.				
11	Es gab Aufgaben, bei denen die Schüler*innen selbst entscheiden konnten, auf welche Weise sie sie bearbeiten.				
12	Die Lehrkraft hat darauf geachtet, dass alle den Lernstoff des Unterrichts sicher beherrschen.				
<b>Bilanz</b>					
13	Die SuS haben in dieser Unterrichtsstunde etwas dazu gelernt.				
14	Die SuS haben sich in dieser Unterrichtsstunde wohl gefühlt.				
15	Mediennutzung und Sozialformen waren dem Unterrichtsgegenstand und der Klassensituation angemessen.				

## Beobachtungsbogen: Unterrichtsgeschehen

Zur Unterrichtsbeobachtung möchten wir Ihnen folgenden Beobachtungskriterien und mögliche Indikatoren vorschlagen. Wir empfehlen, gezielt Beobachtungskriterien auszuwählen.

<b>Kriterium: Klare Strukturierung</b>	sehr gering	gering	stark	sehr stark
Indikator				
Die Lehrkraft setzt Rituale im Unterricht ein.				
Die Lehrkraft gibt einen Überblick über geplante Unterrichtsschritte				
Die Lehrkraft hält sich an angekündigte Unterrichtsschritte				
Die Lehrkraft hält angekündigte Konsequenzen, z.B. bei Regelverstößen ein				
Die Lehrkraft wechselt Sozialformen während des Unterrichtsverlaufs.				
Die Klasse arbeitet in schüleraktiven Phasen selbstständig.				

*Bemerkungen:*

.....

.....

.....

.....

<b>Kriterium: Methodenvielfalt</b>	sehr gering	gering	stark	sehr stark
Indikator				
Die eingesetzten Methoden passen zu den angekündigten Zielen und Inhalten des Unterrichts.				
Fachspezifische Arbeitsweisen werden eingesetzt.				
Wiederholungs- und Unterrichtsphasen werden in den Unterricht integriert.				
Die Schüler*innen arbeiten aktiv mit.				
Die Unterrichtsangebote sprechen verschiedene Lerntypen an.				
Der Unterricht ist phasenweise offen gestaltet.				

*Bemerkungen:*

.....

.....

.....

.....

<b>Kriterium: Echte Lernzeit</b>				
Indikator	sehr gering	gering	stark	sehr stark
Der Unterricht fängt pünktlich an und hört pünktlich auf.				
Die Arbeitsmaterialien sind zu Stundenbeginn einsatzbereit.				
Die Aufgabenformulierungen sind den Schüler*innen angemessen.				
Die Mehrzahl der Schüler*innen arbeitet konzentriert.				
Es gibt nur wenige Disziplinstörungen.				
Disziplin Konflikte werden außerhalb der Stunde geregelt.				

*Bemerkungen:*

.....

.....

.....

.....

<b>Kriterium: Lernförderliches Klima</b>				
Indikator	sehr gering	gering	stark	sehr stark
Der Klassenraum macht einen sauberen, gepflegten und aufgeräumten Eindruck.				
Die Lehrperson bemüht sich alle in den Unterricht einzubeziehen.				
Die Lehrer*innen gehen respektvoll mit den Schüler:innen um und umgekehrt.				
Die Schüler*innen gehen respektvoll miteinander um.				
Die Schüler*innen unterstützen und helfen einander.				
Die Lautstärke ist der Sozialform angepasst.				

*Bemerkungen:*

.....

.....

.....

.....



## Beobachtungsbogen: Kriterien für Diversität und Heterogenität im Unterricht nach der 3 R Methode

Klasse	Datum
Beobachter*in	Stunde

Beobachten Sie folgende Merkmale:

### REPRÄSENTATION

- Welche Geschlechtszugehörigkeit ist in der Klasse vorzufinden und mit welchen Anteilen?
- Schätzen Sie den Anteil der Schüler:innen mit anderer Erstsprache als Deutsch ein!
- Welche sprachlichen Hürden gibt es im Unterricht für Lernende mit anderen Erstsprachen als Deutsch?
- Gibt es Schüler\*innen mit besonderen Lernbedürfnissen (Sehen, Hören, etc.)?
- Gibt es Schüler\*innen mit besonderen sozialen oder sprachlichen Lernbedürfnissen?
- Welche Beobachtungen lassen sich auf die sprachlichen und kognitiven Kompetenzen von einzelnen Lernenden machen (Begabungen, etc.)?
- Welche Rolle spielt kulturelle Diversität in der Klasse?
- Charakterisieren Sie das Rollenverhalten von einzelnen Schüler:innen / Gruppen in der Klasse!

### RESSOURCEN

- Werden die Schüler\*innen gleichmäßig im Unterricht angesprochen?
- Wie viel Unterstützungsangebot erhalten Lernende mit besonderen Lernbedürfnissen?
- Beteiligen sich die Schüler\*innen gleichmäßig am Unterricht?
- Wie viel Aufmerksamkeit bekommen stille oder zurückhaltende Schüler\*innen?
- Wie viel Aufmerksamkeit bekommen Schüler\*innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch?
- Werden bildungssprachliche Begriffe erklärt?
- Wie beteiligen sich die Schüler\*innen an Aufgaben außerhalb der Lehrstoffvermittlung (Tafellöschen, technische Betreuung, ...)?
- Welche Formen der Individualisierung und Differenzierung im Unterricht sind zu beobachten?

### REALITÄT

- Warum bekommen Schüler\*innen unterschiedlich viel Aufmerksamkeit?
- Wie kommt es zu unterschiedlichem Verhalten der Schüler\*innen?

Quelle / adaptiert nach: [https://www.imst.ac.at/imst-wiki/images/d/d1/GD\\_Handreichung\\_web.pdf](https://www.imst.ac.at/imst-wiki/images/d/d1/GD_Handreichung_web.pdf), S.19f.

[zuletzt abgerufen am 03.09.2024]

## UNTERRICHTSPLANUNG

<b>1.</b>	<b>Unterrichtsthema / Aufgabenstellungen</b>	Schulstufe:
<b>2.</b>	<b>Unterrichtsziele / Kompetenzen</b>	
Ziele / Kompetenzen	Angestrebte Ziele / Kompetenzen der Schüler:innen	
wissen <i>(learning to know)</i>	Die SuS können ...	
verstehen <i>(learning to understand)</i>		
können <i>(learning to do)</i>		
Sozialkompetenzen <i>(learning to live together)</i>	(Bildungs- und Lehraufgaben)	
Personalkompetenzen <i>(learning to be)</i>	(Bildungs- und Lehraufgaben)	

<b>3.</b>	<b>Lehrplanbezug</b>
	Geplanter Unterrichtsverlauf und methodische Überlegungen (basierend auf dem KIOSK – Modell von Prof. Dr. Hubert Temel)

4. Geplanter Unterrichtsverlauf und methodische Überlegungen basierend auf dem KIOSK – Modell von Prof. Dr. Hubert Temel				
Inhalt (Was?)	Ziele (Wozu?)	Methode (Wie?)	Medien, Materialien (Womit?)	Zeit
<b>Schritt 1</b>				
Vorbereitung (evtl. auch vor der Stunde)				
<b>Schritt 2</b>				
Konfrontation				
<b>Schritt 3</b>				
Information				
<b>Schritt 4</b>				
Organisation Erklärungen, Unfallverhütung, Kriterien für die Aufgabenstellung, etc.				
<b>Schritt 5</b>				
Selbstständiges Arbeiten (inklusive Wegräumen)				
<b>Schritt 6</b>				
Reflexion zum Arbeitsergebnis: Konnte ich meine Idee umsetzen? Wo gab es Probleme? Was fiel mir leicht? Habe ich mein Können ausgeschöpft? Was habe ich dazu gelernt?	Die Schüler:innen können Stärken und Schwächen ihrer Arbeiten erkennen und reflektieren	Lehrer:innen/Schüler:innengespräch Auflegen der Arbeiten auf einem großen Tisch, sodass Schüler:innen gut herumstehen können; Besprechung der Arbeiten hinsichtlich Gestaltung, technischer Ausführung, Anwendung der Techniken, Beurteilungskriterien, Stolpersteine, Verbesserungsvorschläge	Arbeiten der Schüler:innen Präsentationsfläche oder -medium (Pinnwand, Tisch, etc.; evtl. Klebeband, Stecknadeln, Magnete etc.)	10 min
<b>Differenzierungsmaßnahmen</b>				

<b>5.</b>	<b>Beurteilungskriterien</b>
Ideenentwicklung Recherche	
Umsetzung Herstellung	
Reflexion Erprobung	
Übergeordnete Kriterien	

<b>6.</b>	<b>Sachinformation</b>
	Hintergrundwissen zum Inhalt der Unterrichtseinheiten in aufgearbeiteter Form: Text mit Bildmaterial, das auch den Schüler:innen im theoretischen Einstieg präsentiert werden kann, wie PPP, Modell, Plakat, etc. )

<b>7.</b>	<b>Materialien und Werkzeug</b>

<b>8.</b>	<b>Gestaltungsaufgabe praktisch</b>
	Zu jeder Unterrichtsvorbereitung ist die Aufgabenstellung verpflichtend zu erproben und mit Entwürfen, Skizzen, Kommentaren, (evt. Fotodokumentation) vorzulegen
<b>9.</b>	<b>Reflexion bzw. rückblickender Kommentar</b>

Bei den einzelnen Unterrichtsszenarien ist z.B. auf folgende Aspekte Bezug zu nehmen:  
inhaltliche Umsetzung, Methodik, Medien, zeitlicher Verlauf, soziale Aspekte, etc. Quellen müssen korrekt zitiert werden (APA Style 6)

# APPENDIX

---

## Literatur und Infos

<https://www.phst.at/praxis/paedagogisch-praktische-studien/pps-sekundarstufe-ab/> [zuletzt abgerufen am 03.09.2024]

<https://pbnet.blog/leitfaeden-fachdidaktische-be-gleitung/> [zuletzt abgerufen am 03.09.2024]

## Nützliche Informationen

Zentrum für Pädagogisch Praktische Studien Sekundarstufe AB

<https://www.phst.at/praxis/paedagogisch-praktische-studien/pps-sekundarstufe-ab/> [zuletzt abgerufen am 03.09.2024]

Zentrum für PädagogInnenbildung der Uni Graz

<https://zentrum-paedagoginnenbildung.uni-graz.at/de/>

[zuletzt abgerufen am 03.09.2024]

---